Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/15/3003-01	Termin 24.09.2013	Kulturausschuss
Beschlussvorlage			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
24.09.2013	Kulturausschuss	B		

Beratungsgegenstand

Kooperationsmodell der Bereiche 0-5/Medien und 0-9/Volkshochschule im Bert-Brecht-Haus

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen zur Umsetzung der Alternative a) strukturierte Kooperation oder b) integrative Kooperation.

Bereichsleiter Bereich 0-9 VHS	stellv. Bereichleiter 0-5 Medien	Dezernent Dezernat 1	Dezernent Dezernat 0
Diederich Datum, 10.09.2013	Mattheis Datum, 10.09.2013	Tsalastras Datum, 11.09.2013	Schmidt Datum, 11.09.2013

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beschlusskontrolle:	Beteiligung:
Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Ja oder nein	Personalrat [ ] Gleichstellungsstelle [ ]

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/15/3003-01	Termin 24.09.2013	Kulturausschuss

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine [x]

ja [ ]

b) Sonstige

Begründung

Volkshochschule und Bibliothek gehören zu den kommunalen Einrichtungen, die den Bürgerinnen und Bürgern einer Stadt unterschiedliche Angebote zur persönlichen (Weiter-)Bildung machen.

Sie schaffen unterschiedliche Lernarrangements mit dem Schwerpunkt des individuellen Lernens (Bibliothek) bzw. des Lernens in der Gruppe (Volkshochschule).

Auf dieser Basis wurde verabredet, mit Wiedereröffnung des Bert-Brecht-Hauses im September 2011 eine strukturierte Kooperation der Arbeit beider Institute im Bert-Brecht-Haus zu entwickeln. Ziel dieses Prozesses ist es, durch eine enge Kooperation die Bedeutung des Bert-Brecht-Hauses als kommunales Zentrum für Kultur, Bildung und Medien zu stärken und für die Bürgerinnen und Bürger trotz der bekannten Finanzbeschränkungen ein möglichst umfassendes und attraktives Kultur-, Bildungs- und Informationsangebot vorzuhalten. Die Angebote, die in diesem Hause und den jeweiligen Außenstellen (Stadtteilbibliotheken/Schulbibliothekarische Arbeitsstelle und VHS-Lirich) vorgehalten werden, sollen künftig aufeinander abgestimmt und untereinander vernetzt präsentiert werden. Auf diesem Weg sollen neue – zusätzliche – Nutzerinnen und Nutzer für VHS und Bibliothek akquiriert werden. Verwaltungsintern sollen Prozessabläufe verschlankt und Synergien auf unterschiedlichen Arbeitsebenen erreicht werden.

Grundsätzlich ist das Thema der Kooperation und Vernetzung der Angebote von Volkshochschule und Bibliothek bundesweit ein Thema, an dem in einer Vielzahl von Städten gearbeitet wird.

Entsprechend findet man in der Fachliteratur sowie in der Realität vor Ort unterschiedliche Modelle und Ansätze zur konkreten Gestaltung solcher Kooperationen. So teilen die bundesweit anerkannten Fachleute Stang und Irschlinger mögliche Kooperationen grob in vier Modelle ein:

- *Modell „Organisationale Integration“*
  Bibliothek, Volkshochschule und gegebenenfalls weitere Einrichtungen werden in einer gemeinsamen organisationalen, d. h. finanz-, verwaltungs- und planungstechnischen Einheit zusammengefasst.

- *Modell „Räumliche Integration“*
  Bibliotheken, Volkshochschulen und ggf. weitere Einrichtungen werden in einem Gebäudekomplex zusammengeführt, nutzen gemeinsam Verkehrsflächen, sind aber finanz-, verwaltungs- und planungstechnisch eigenständige Einrichtungen.

- *Modell „Enge konzeptionelle Kooperation“*
  Dieses Modell zeichnet sich durch eine enge konzeptionelle Kooperation von eigenständigen Bibliotheken und Weiterbildungseinrichtungen aus. Längerfristige Projekte und strategische Planungen zur gemeinsamen Gestaltung von Lernarrangements stehen hier im Vordergrund.

- *Modell „Netzwerk bzw. lockere Kooperation“*
  Die Partner arbeiten punktuell für bestimmte Projekte oder Veranstaltungen zusammen und tauschen sich aus, jedoch gibt es dabei keine langfristigen gemeinsamen strategischen Planungen.

(Richard Stang (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung): Bibliotheken und Lebenslanges Lernen. Eine Expertise. Juli 2005)

Mit dem Rückzug in das Bert-Brecht-Haus wurde die räumliche Integration bereits hinlänglich realisiert.

Nachdem die beiden Leitungen der Volkshochschule und der Bibliothek sich zunächst ausgewählte Beispiele für die Kooperation in anderen Städten in NRW angesehen haben, wurde das Konzept der **Strukturierten Kooperation** von Volkshochschule und Bibliothek gemeinsam erarbeitet und in den zurück liegenden zwei Jahren schrittweise in die Praxis umgesetzt. Ein zentraler Punkt dabei war die ständige Beteiligung und Mitwirkung möglichst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Beteiligungsgremien.

Mit den gemeinsamen Projekten befinden sich die beiden Einrichtungen bereits auf dem Weg zu einer engen Kooperation.

Heute ist in Oberhausen unstreitig, dass für diese Kooperation diverse gute Gründe anzuführen sind, die die Qualität des bisher Angebotenen für die Bürgerinnen und Bürger künftig deutlich steigern wird:

- Schaffung von gemeinsamen Orten der Begegnung
- Ermöglichung des Zugangs zu umfassenden Bildungsangeboten für alle
- Befriedigung individueller Lernbedürfnisse
- Beratende Begleitung von Bildungsbiografien
- Schaffung eines differenzierten Angebotes durch Vernetzung
- Förderung von Wissensvermittlung aus einer Hand.

Im Laufe des zurückliegenden von beiden Bereichsleitungen gemeinsam getragenen gut zweijährigen Prozesses wurden insgesamt drei jeweils eintägige Workshops mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Volkshochschule und Bibliothek durchgeführt, die beinhalteten, dass insgesamt sieben Arbeitsgruppen konkrete Aufgaben zur Weiterführung der Vernetzung erhielten. Eine vorzeigbare Zahl von Einzelmaßnahmen konnte mit Hilfe dieser Arbeitsgruppen bereits umgesetzt werden (z.B. Hinweise auf die entsprechenden Medienangebote der Bibliothek im aktuellen Kursbuch, Hinweise auf VHS-Kurse im Medienbestand der Bibliothek, Abstimmung von gemeinsamen Schwerpunktthemen und die Berücksichtigung von ergänzenden Schulungsmaterialien bei der Medienbeschaffung der Bibliothek, um nur einige Maßnahmen beispielhaft zu benennen).

Gesteuert wird der Kooperationsprozess durch eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe der die Bereichs- und die Verwaltungsleitungen beider Institute, Vertreter/innen des Personalrates der Stadt Oberhausen und des Bereiches 4-1/Personal und Organisation und der zuständige Dezernent angehören.

Seit gut einem Jahr findet eine wissenschaftliche Begleitung und Beratung statt durch Prof. Dr. Richard Stang (Hochschule der Medien, Stuttgart, s. o.), der bundesweit in den meisten entsprechenden Projekten mitwirkt und auch die künftige Entwicklung in Oberhausen weiterhin begleiten wird. Zwei

der drei bisher durchgeführten Mitarbeiter/innen-Workshops wurden ebenfalls gemeinsam mit ihm geplant und realisiert.

Nach der vor den Sommerferien unter Beteiligung der Dezernatsleitungen von Dezernat 0 und 1 erfolgten Auswertung des bisherigen Prozesses zur strukturierten Kooperation von Volkshochschule und Bibliothek soll nunmehr der Kulturausschuss über die zukünftige Form der Zusammenarbeit beraten.

Entscheidungsalternativen:

a) Fortsetzung der **strukturierten Kooperation** unter den verbindlichen Vorgaben eines Kooperationsvertrages/einer Kooperationsvereinbarung ,

b) die organisatorische Zusammenführung der beiden Bereiche Volkshochschule und Bibliothek zu einem gemeinsamen neuen Bereich Bildung, Medien und Information als Konzept der **integrativen Kooperation** unter einer gemeinsamen Leitung.

Zu a):

Die bislang entwickelte **strukturierte Kooperation** zwischen den Instituten wird weiter differenziert und ausgebaut. So werden – wo noch nicht geschehen – Tandems aus Fachbereichsleitungen der Volkshochschule und Lektoraten der Bibliothek gebildet, um auf möglichst vielen Themenfeldern eine enge Vernetzung der inhaltlichen Arbeiten zu fördern. Jahresarbeitskalender und Planungsvorläufe werden systematisch aufeinander abgestimmt und so vielfältige Bezüge im Jahresprogramm mit entsprechend koordiniertem Marketing für beide Institute hergestellt.

So können z. B. auf der Grundlage der gemeinsamen geplanten Bürger/innenumfrage 2013 konkrete gemeinsame Projekte und Strategien zu den Feldern Bildungsbiografie und Lernorte entwickelt werden.

Die Verwaltungsabteilungen beider Institute mit ihren sehr spezifischen unterschiedlichen Aufgaben kooperieren z. B. mit Blick auf eine abgestimmte Positionierung in städtischen Bezügen sowie z. B. gegenüber der OGM, bleiben jedoch im weiteren eigenständig.

Diese hier skizzierten weiteren Schritte zur inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit in Fortführung des Prozesses zur strukturierten Kooperation werden im Rahmen einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung detailliert beschrieben, sodass für beide Organisationseinheiten der weitere Prozess, die Kooperationstiefe und der zeitliche Rahmen zur Entwicklung weiterer Einzelmaßnahmen festgelegt ist.

Diese Alternative hat zur Folge, dass die Bereichsleitung der Volkshochschule nach dem altersbedingten Ausscheiden des gegenwärtigen Leiters Ende 2013 kurzfristig besetzt werden muss.

Zu b):

Das Modell der **integrativen Kooperation** geht von einer gemeinsamen Bereichsleitung und der Beibehaltung von zwei Fachbereichen (Fachbereich Medien und Fachbereich Volkshochschule) aus. Der bisherige Fachbereich Neue Medien soll Teil des neugebildeten Fachbereiches Medien werden. Sämtliche Arbeitsabläufe und Prozesse werden in einem Bereich Bildung, Medien und Information gebündelt. Weitere innerorganisatorische Schritte sind notwendig.

Aufgaben, die sowohl den Fachbereich Volkshochschule als auch den Fachbereich Medien betreffen, werden in einer ‚Stabsstelle Service' gebündelt und strukturell ausgegliedert. Die ‚Stabsstelle Service' erledigt für die beiden Fachbereiche Querschnittsaufgaben und fungiert als Leistungslieferant. Diese Organisationsstruktur verspricht die größtmögliche Nutzung von Synergien bei Beibehaltung der bis-

herigen Errungenschaften (Zertifizierungsverfahren der VHS, Rabattierung von Bibliotheksware, Personaleinsatz, Öffentlichkeitsarbeit,etc.)

Das Organigramm des Modells der integrativen Kooperation von Volkshochschule und Stadtbibliothek in einem neuen Bereich Bildung, Medien und Information könnte entsprechend der Anlage 1aussehen.

Alternative b) hat zur Folge, dass die Leitung des gemeinsamen Bereiches Bildung, Medien und Information aus dem vorhandenen Personal gestellt werden muss und Bibliothek und Volkshochschule als Fachbereiche geleitet werden.

Empfehlung der Verwaltung:

Der Verwaltungsvorstand empfiehlt die Umsetzung der Alternative b).

Anlage

Organigramm